



Niederschrift

über den öffentlichen Teil der 45. Sitzung des Ausschusses für Bau, Planung und Umwelt der Stadt Eberswalde
am 15.01.2013, 18:15 Uhr,
im Familiengarten Eberswalde, Tourismuszentrum, großer Saal, Am Alten
Walzwerk 1, 16227 Eberswalde

TAGESORDNUNG

1. Begrüßung und Eröffnung der Sitzung
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit
3. Beschlussfassung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift der 44. Sitzung des Ausschusses für Bau, Planung und Umwelt der Stadt Eberswalde vom 27.11.2012
4. Feststellung der Tagesordnung
5. Informationen des Vorsitzenden
6. Einwohnerfragestunde
7. Informationen aus der Stadtverwaltung
 - 7.1. Information zum Vorhaben Stadtmodell, Tastmodell
 - 7.2. Information und Diskussion zum Konzept "Badeanstalt"
 - 7.3. Information zur Hausnummernverordnung
 - 7.4. Information über die Auswertung Dialog-Display im Brandenburgischen Viertel
 - 7.5. Information zur Brücke in der Schicklerstraße
 - 7.6. Information zur Unterhaltung der Bergerstraße

TOP 3

Beschlussfassung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift der 44. Sitzung des Ausschusses für Bau, Planung und Umwelt der Stadt Eberswalde vom 27.11.2012

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich beschlossen

TOP 4

Feststellung der Tagesordnung

Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen

TOP 5

Informationen des Vorsitzenden

Herr Sachse informiert, dass es eine weitere gemeinsame Sitzung des Ausschusses für Bau, Planung und Umwelt und des Ausschusses für Energiewirtschaft geben wird. Der Termin wird noch bekannt gegeben.

TOP 6

Einwohnerfragestunde

6.1 Herr Dr. Bauer aus Finow

Herr Dr. Bauer gibt einige Erläuterungen/Bemerkungen zur Borsighalle, insbesondere zum Schornstein.

Herr Dr. Bauer bittet, dass die Brücke im Bereich Messingwerk erneuert wird.

TOP 7

Informationen aus der Stadtverwaltung

TOP 7.1

Information zum Vorhaben Stadtmodell, Tastmodell

Frau Fellner begrüßt zunächst alle Anwesenden.

Frau Fellner stellt in einer Präsentation das Vorhaben Stadtmodell, Tastmodell vor.

siehe Anlage 2

Die ersten Gespräche haben bereits im Dezember 2012 stattgefunden. Am 24.01.2013 findet ein nächstes Gespräch dazu statt, u. a. mit dem Verein für Heimatkunde.

Herr Sachse bittet alle Abgeordneten, das Vorhaben in den Fraktionen zu diskutieren. Die Hinweise und Anregungen sind dann im Sekretariat von Frau Fellner abzugeben.

TOP 7.2

Information und Diskussion zum Konzept "Badeanstalt"

Herr Dürre stellt sich zunächst als neuer Eigentümer der alten Badeanstalt vor.

Herr Dürre stellt dann in einer Präsentation das Konzept Badeanstalt „Marina Park Eberswalde“ vor.

siehe Anlage 3

Frau Oehler bezieht sich auf den Flächennutzungsplan und fragt, ob die Erweiterung des Geltungsbereiches Einfluss auf die Festlegungen im Flächennutzungsplan hat und berücksichtigt wurde.

Frau Leuschner beantwortet die Frage mit ja, die Flächen sind als Sondergebiet Freizeit und Tourismus ausgewiesen.

Herr Banaskiewicz bezieht sich auf die Zuwegung über die Schleusenstraße und fragt, ob die Schleusenstraße dann ausgebaut wird.

Herr Sachse antwortet, dass die Schleusenstraße im Haushalt nicht enthalten ist und somit nicht ausgebaut wird.

Herr Hey fragt, ob die vorhandenen Schwimmbecken noch genutzt werden können.

Herr Dürre antwortet, dass die Schwimmbecken unterhalb der Wasserlinie noch in Ordnung sind und über der Wasserlinie können die Schwimmbecken wieder hergerichtet werden.

Herr Dr. Götz fragt, wie die Reinigung der Schwimmbecken vorgesehen ist.

Herr Dürre antwortet, dass bei Einbau einer Filteranlage die Kosten für die gesamte Anlage extrem hoch und unwirtschaftlich wären.

Herr Dürre sagt weiterhin, dass das Wasser für die Schwimmbecken aus dem Finowkanal kommt und über einen Überlauf wieder zurück in den Finowkanal gepumpt wird.

Die Qualität des Wassers aus dem Finowkanal wurde mehrfach analysiert und als gut befunden.

Herr Nuglich gibt zu Bedenken, dass die Badeanstalt ein Konkurrenzbetrieb zum städtischen Schwimmbad „Baff“ sein wird.

Herr Dürre erklärt, dass die Badeanstalt ein reiner Saisonbetrieb ist.

Herr Sachse bittet um Zustimmung zur geplanten Erweiterung des Geltungsbereiches.
Die Maßnahmen werden befürwortet.

TOP 7.3

Information zur Hausnummernverordnung

Frau Leuschner stellt in einer Präsentation die Hausnummernverordnung der Stadt Eberswalde vor.

siehe Anlage 4

Herr Kumm hinterfragt die anfallenden Gebühren bei Umnummerierungen.

Frau Leuschner antwortet, dass bei Umnummerierungen von Amtswegen her keine Kosten bzw. Gebühren für den Antragsteller/Grundstückseigentümer entstehen. Weiterhin sagt Frau Leuschner, dass durch die Verwaltung die Mitteilungen von Umnummerierungen an andere Behörden, wie z. B. Deutsche Post, Telekom oder Kfz-Zulassungsstelle gegeben wird.

Frau Fellner fügt hinzu, dass es oberster Grundsatz ist, möglichst keine Umnummerierungen vorzunehmen, nur dort wo es tatsächlich notwendig ist.

Herr Pringal spricht sich gegen eine Vorschreibung aus, in welcher Art und Weise die Hausnummer am Gebäude anzubringen ist.

Frau Fellner sagt, dass die Bezeichnung der Grundstücke/Gebäude mit einer Hausnummer im Interesse der Allgemeinheit steht und sie dient der öffentlichen Ordnung und Sicherheit. Die Hausnummer muss zumindest gut lesbar und erkennbar sein.

TOP 7.4

Information über die Auswertung Dialog-Display im Brandenburgischen Viertel

Frau Köhler stellt in einer Präsentation die Auswertung Dialog-Display im Brandenburgischen Viertel, Brandenburger Allee und Lausitzer Straße, vor.

siehe Anlage 5 und 5a

Herr Zinn bedankt sich für die Ausführungen und ist mit dem Ergebnis zufrieden.

Herr Zinn hinterfragt den Standort in der Brandenburger Allee.

Frau Köhler antwortet, dass der Standort von der Verwaltung gewählt wurde, da es sich dort die Schule befindet.

Herr Hey fragt, ob die Motorradfahrer mit gezählt wurden.

Die Frage wurde mit ja beantwortet.

TOP 7.5

Information zur Brücke in der Schicklerstraße

Frau Köhler stellt in einer Präsentation das Vorhaben Brücke in der Schicklerstraße vor.

siehe Anlage 6

Herr Hey fragt nach der zeitlichen Abfolge der Ausschreibung, da seiner Meinung nach Ausschreibungen zum Anfang des Jahres kostengünstiger sind.

Frau Köhler antwortet, dass zum Ende des Jahres die erneute Ausschreibung erfolgen soll. Der Baubeginn der Maßnahme soll dann im Frühjahr 2014 sein. Diese Verfahrensweise ist kostengünstiger als mit dem Bau vor Wintereinbruch zu beginnen.

Herr Kumm fragt, ob die Ausschreibung deutschlandweit war und fragt gezielt nach einer Ausschreibung in Richtung Polen.

Frau Köhler antwortet, dass das eine öffentliche europaweite Ausschreibung war und sich jeder bewerben kann.

Herr Banaskiewicz fragt, warum es so große Unterschiede im Leistungsverzeichnis zwischen dem Planungsbüro und den abgegebenen Angeboten gibt und in welchen Leistungen die Unterschiede sind.

Frau Köhler antwortet, dass sich das durch das gesamte Leistungsverzeichnis zieht. Es ist vorgesehen, die Planung durch einen Dritten prüfen zu lassen.

Frau Wagner hinterfragt die Eignung des Planungsbüros und fragt ebenfalls nach der Prüfung durch ein anderes Planungsbüro.

Frau Fellner antwortet dazu, dass die Planunterlagen zur Brücke durch ein qualifiziertes Planungsbüro erarbeitet wurden. Für die Beantragung der Fördermittel sind die Unterlagen auch einer fachlichen Prüfung durch das Land unterzogen worden. Die Prüfung durch ein anderes Planungsbüro ist wichtig, um mit einer möglichen anderen Herausgehensweise die tatsächlichen Kosten zu prüfen und neu zu formulieren. Möglicherweise wird es auch eine ganz andere Technologie geben.

Herr Sachse beantragt ein Rederecht für Herrn Prof. Peters, Vorsitzender des Sanierungsbeirates.

Abstimmung: einstimmig zugestimmt

Herr Prof. Peters sagt, der Sanierungsbeirat hat sich in seiner Sitzung mit der Planung zum Brückenbau befasst. Als nicht ideal erweist sich die Verlegung der Schwärze während der Bauphase in einem 90 Grad-Winkel.

Frau Köhler antwortet, dass die Baumaßnahmen zur Führung der Schwärze mit der unteren Wasserbehörde abgestimmt wurden.

Herr Dr. Mai äußert sich zu den Konjunkturmaßnahmen. Das hat zur Folge, dass ein großer Druck auf die Baufirmen lastet, um die Gelder auszugeben. Herr Dr. Mai fragt, ob die zeitliche Abfolge es zulässt, mit der Sanierung der Brücke später zu beginnen, damit eventuell die Kosten der Baufirmen günstiger ausfallen, wenn die Konjunkturmaßnahmen abgearbeitet sind.

Frau Fellner antwortet, dass das zeitliche Limit das Ende des Sanierungsgebietes ist. Fördergelder für Baumaßnahmen im Sanierungsgebiet werden nur noch bis Ende 2015 zur Verfügung gestellt.

Herr Gelhaar hinterfragt die Kostenschätzung im Zusammenhang mit dem Fördermittelantrag.
Frau Fellner antwortet, dass das Land einen eigenen Kostenkatalog hat. Das Ergebnis ist ähnlich dem der ermittelten Kosten der Stadt Eberswalde.

Gelöscht: .

Frau Wagner bezieht sich auf die Aussage „Fördermittelbestätigung in Höhe von 476.000 Euro“.

Frau Köhler antwortet, dass es hier richtigerweise Fördermittelbestätigung Gesamtkosten in Höhe von 476.000 Euro heißen muss.

Gelöscht:

Frau Wagner spricht hier noch mal die ausstehende Beschilderung der Raewege in der Schicklerstraße an.

Gelöscht: d

Frau Köhler sagt eine kurzfristige Bearbeitung zu.

Herr Ebert fragt, welche Kosten auf die Verwaltung zukommen, wenn die Brückenkonstruktion durch einen Dritten geprüft werden soll und die Planung dann angepasst wird.

Frau Köhler antwortet, dass die Aufteilung der Kosten mit dem Planungsbüro abgestimmt werden muss.

TOP 7.6

Information zur Unterhaltung der Bergerstraße

Frau Fellner stellt in einer Präsentation die Maßnahmen zur Straßenunterhaltung der Bergerstraße vor.

siehe Anlage 7

Frau Wagner fragt, ob während der Bauphase eine Vollsperrung vorgesehen ist.

Frau Köhler beantwortet die Frage mit ja, der Anliegerverkehr ist aber frei, insbesondere für die Freiwillige Feuerwehr.

Herr Dr. Mai fragt, warum hier eine 4 cm Deckschicht eingebaut wird und nicht 3 cm wie bei anderen Straßenbaumaßnahmen.

Frau Köhler antwortet, dass die derzeitige Deckschicht nur abgefräst wird. Es wird keine

neue Straße gebaut, die Unebenheiten müssen ausgeglichen werden.

Herr Ebert bezieht sich auf die entstandenen Schäden durch Reflexionsrisse und fragt, wie lange die Deckschicht halten wird.

Frau Köhler sagt, dass die Bauarbeiten nur Unterhaltungsmaßnahmen sind und kein Neubau ist und die Deckschicht ca. 5 Jahre erhalten bleibt.

7.7 Information zum 4. BA Eisenbahnstraße

Frau Fellner informiert, dass im Rahmen der Baumaßnahme zum 4. BA Eisenbahnstraße eine mögliche Querung/Verbindung unter der Fußgängerbrücke für Fußgänger nochmals geprüft wurde. Im Ergebnis dessen ist aber eine Quermöglichkeit nicht umsetzbar.

TOP 8

Informationsvorlagen

Es liegen keine Informationsvorlagen vor.

TOP 9

Anfragen und Anregungen von Fraktionen, Stadtverordneten und sachk. Einwohnern/innen sowie im Rahmen ihrer Zuständigkeit von Ortsvorstehern/innen, den Vors. der Beiräte gemäß Hauptsatzung, dem/der Vors. des KJP und den Beauftragten gemäß Hauptsatzung

9.1 Herr Müller fragt nach den Zuständigkeiten des Winterdienstes in der Stadt Eberswalde.

Frau Fellner antwortet, dass innerörtlich die Stadt Eberswalde zuständig ist, für die dörflichen Ortsteile ist der Landesbetrieb Straßenwesen im Auftrag der Stadt Eberswalde zuständig.

9.2 Herr Banaskiewicz hinterfragt die Stellungnahme des Sanierungsbeirates zur Brauerei und wie die weitere Verfahrensweise ist. Der Sanierungsbeirat hat sich für den Erhalt von Sudhaus und Schornstein auf dem ehemaligen Brauereigelände ausgesprochen.

Frau Fellner antwortet, dass das Sudhaus und der Schornstein erhalten bleiben, sie wurden im Bebauungsplan festgesetzt.

Herr Banaskiewicz fragt nach den Auswirkungen der Einsparungen der Gelder für den Straßenbau.

Frau Fellner antwortet, dass die Mitteleinsparungen beim Bund auch die Stadt Eberswalde treffen werden.

Weiterhin fragt Herr Banaskiewicz wie es vorgesehen ist, den Lkw-Verkehr nach dem Aus-

bau der Eisenbahnstraße mit den Knotenpunkten zu führen.

Frau Fellner antwortet, dass die Straßenführung mit dem Knotenpunkt Bergerstraße ganz bewusst so geplant und gewählt wurde. Es ist nicht gewollt, dass die Bergerstraße als kommunale Straße den gesamten Bundesstraßenverkehr für die weitere Zukunft aufnimmt. Das muss über die B 167 erfolgen.

9.3 Herr Gelhaar fragt, wie es mit dem Ratskeller weitergehen wird.

Frau Fellner antwortet, dass derzeit keine Interessenten für den Ratskeller in Sicht sind. Eine Kellergastronomie an so einem Standort ist nicht mehr zeitgemäß und attraktiv.

9.4 Frau Wagner bezieht sich auf das Parkraumbewirtschaftungskonzept und fragt, warum auf dem Parkplatz Puschkinstraße private Stellplätze sind, da es sich bei diesem Parkplatz um einen gebührenpflichtigen Bereich handelt und wer das entschieden hat.

Frau Fellner antwortet, dass diese Stellplätze für den dort ansässigen Zahnarzt während der Bauphase zum BBZ kostenlos durch die Verwaltung bereitgestellt wurden. Seine Stellplätze werden derzeit für die Bauarbeiten zum BBZ benötigt. Nach Abschluss der Baumaßnahmen werden die Stellplätze auf dem Parkplatz wieder öffentlich.

9.5 Herr Wrase bezieht sich auf einen Leserbrief von Herrn Dr. Steiner in der MOZ vom 15.01.2013 zum Rodelhang am Kirchenhang.

Frau Fellner antwortet, dass die Gestaltung des Bereiches Kirchenhang ein langfristiger Planungsprozess ist. Oberstes Gebot ist es aber, die Barrierefreiheit herzustellen. Ziel ist es aber auch, dass im vorderen Bereich des Kirchenhanges das Rodeln möglich ist.

9.6 Herr Grohs führt aus, dass es in den nächsten Jahren viele Baustellen in der Stadt Eberswalde geben wird, u. a. auch der Ausbau der Havel-Oder-Wasserstraße mit dem Ersatzneubau der Straßenbrücke Eberswalde im Bereich Nordend. Herr Grohs fragt, ob es bereits Abstimmungen und Vorstellungen seitens der Verwaltung mit dem WSV dazu gibt.

Frau Fellner sagt, dass es noch keine konkreten Abstimmungen zum Zeitablauf gibt.

9.7 Herr Dr. Maj gibt den Hinweis, dass im Telefonbuch noch die Telefonnummer des Ratskellers aufgeführt ist und bittet, dass veranlasst wird, diese zu löschen.

Die Verwaltung sagt eine Prüfung zu.

9.8 Frau Oehler gibt den Hinweis, dass die Baustelle in der Puschkinstraße „BBZ“ keine Absperrung hat.

Die Verwaltung sagt eine Prüfung zu.

Herr Prof. Peters, Vorsitzender des Sanierungsbeirates, stellt drei neue Mitglieder im Sanierungsbeirat vor.

TOP 10

Beschlussvorlagen (Beratung und Beschlussfassung)

TOP 10.1

Vorplanung Ausbau der Verkehrsanlage Ludwig-Sandberg-Straße BV/910/2012

Herr Leutloff von der Ingenieurgemeinschaft Setzepfandt, Niederlassung Eberswalde stellt in einer Präsentation die Vorplanung zum Ausbau der Verkehrsanlage Ludwig-Sandberg-Straße vor.

siehe Anlage 8

Herr Dr. Spangenberg sagt, dass nicht nur die Variante 2 als Vorzugsvariante sondern alle Varianten den Anwohnern vorgestellt werden sollen.

Frau Köhler antwortet, dass es eine Anwohnerinformation geben wird. Die Anwohner müssen keine Ausbaubeiträge bezahlen, da die Ludwig-Sandberg-Straße im Sanierungsgebiet liegt. Dafür müssen aber die Ausgleichsbeträge gezahlt werden.

Frau Oehler hinterfragt die Gesamtkosten der Baumaßnahme. Die Kosten in der Präsentation stimmen nicht mit den Kosten in der Beschlussvorlage überein.

Frau Köhler antwortet, dass in der Präsentation nur die Baukosten dargestellt sind. Hinzu kommen noch die Kosten für die Beleuchtung und für die Planungsleistungen.

Frau Oehler gibt einen Hinweis zum Pflanzen der Bäume auf der östlichen Seite in der Ludwig-Sandberg-Straße zur Eisenbahnstraße hin. Es wurden bereits mehrfach dort Bäume gepflanzt, die aber immer wieder eingegangen sind. Es wäre schade, wenn dort Bäume eingesetzt werden und nicht anwachsen.

Weiterhin führt Frau Oehler aus, dass weitere Maßnahmen zur Barrierefreiheit fehlen, da die Ludwig-Sandberg-Straße eine Straßenverbindung zwischen der Eisenbahnstraße und dem Ärztehaus in der Rudolf-Breitscheid-Straße ist.

Herr Leutloff antwortet, dass die Borde abgesenkt werden und in der weiteren Planung noch andere barrierefreie Maßnahmen durchgeführt werden.

Frau Wagner bittet alle zu überlegen, ob die Verkehrsanlage Ludwig-Sandberg-Straße mit einer Asphaltdecke gebaut werden muss.

Frau Wagner fragt, ob eine Datenbank für die Verkehrsbelastung in diesem Bereich vorhanden ist. Frau Wagner fragt weiterhin, ob die Kirche in die Baumaßnahmen mit einbezogen wurde und wie dieser Bereich zukünftig gestaltet werden soll. Des Weiteren gibt Frau Wagner den Hinweis, dass beidseitig Baumtore in Richtung Friedrich-Engels-Straße angelegt werden sollten, um den Charakter einer Einfahrt zur Straße zu schaffen.

Die Anfragen von Frau Wagner werden schriftlich beantwortet.

Zur Verkehrsbelastung sagt Herr Leutloff, dass die Verkehrsbelastung in der Ludwig-Sandberg-Straße gering ist.

Herr Postler findet die Asphaltbauweise richtig und gut. Die Verkehrsbelastung stellt er auch in Frage und die beidseitige Anordnung der Bäume ist keine ideale Variante, da eine Bebauung noch vorhanden ist.

Herr Dr. Götz führt zum Straßenbegleitgrün aus, dass die Vorzugsvariante mit einreihiger Bepflanzung von Bäumen gut ist. Zu bedenken ist aber, dass dann der Abstand zwischen den Bäumen und den Gebäuden enger wird. Es sind dann kleinere Anpflanzungen zu nehmen.

Herr Pringal ist der Meinung, dass im Sanierungsgebiet generell keine Straßen mit Asphaltbelag gebaut werden sollten. Die Gehwege sind barrierefrei zu bauen. Herr Pringal hinterfragt die Kostenschätzung der Variante 2.

Herr Dr. Mai fragt auf Grund der Haushaltssituation, ob die Ludwig-Sandberg-Straße als wichtig eingestuft wurde und sie deshalb gebaut werden muss. Herr Dr. Mai regt an, dass alle Beleuchtungsanlagen in der Stadt einheitlich sein sollten. Hier müsste eine grundsätzliche Entscheidung getroffen werden.

Frau Köhler antwortet, dass der Straßenbau im Sanierungsgebiet möglichst abzuschließen ist, solange dafür Fördergelder zur Verfügung gestellt werden. Das Programm für den Erhalt von Fördergeldern im Sanierungsgebiet läuft Ende 2015 aus.

Frau Köhler beantwortet die Anfrage von Herrn Pringal bezüglich der Kostenschätzung. In der Variante 2 sind im Gehweg Bäume und diese Baumscheiben müssen abgedeckt werden. Daher sind die Kosten der Variante 2 höher.

Herr Hey unterstützt die Auffassung von Herrn Dr. Mai und regt an zu überlegen, ob die Ludwig-Sandberg-Straße eine Fußgängerzone werden kann.

Herr Banaskiewicz führt aus, dass er den Bau einer Asphaltstraße in diesem Bereich als gut befindet. Die Straße als solche sollte erhalten bleiben und der Variante 2 als Vorzugsvariante wird zugestimmt.

Herr Ebert spricht sich für die Variante 2 aus, aber mit der Einschränkung, dass die Bäume wie in Variante 3 angeordnet werden.

Frau Köhler führt aus, dass die Bäume in Variante 2 auf dem Gehweg vorgesehen sind, die Variante 3 sieht beidseitig Bäume im Parkstreifen vor.

Mit so einer Variante hat die Verwaltung schlechte Erfahrungen gemacht, die Baumscheiben

werden ständig überfahren.

Herr Wittig gibt einige Hinweise zur Barrierefreiheit, so .z. B. eine Doppelquerung auf den Gehwegen.

Herr Pieper fragt nach dem Kostenunterschied zwischen einer Asphaltdecke und einen Pflasterbelag.

Frau Köhler antwortet, dass eine Pflasterdecke teurer ist als eine Asphaltdecke.

Herr Sachse lässt **1.** abstimmen, ob die Verkehrsanlage Ludwig-Sandberg-Straße gebaut werden soll:

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich befürwortet

Herr Sachse lässt **2.** abstimmen, ob die Verkehrsanlage Ludwig-Sandberg-Straße mit einer Pflasterdecke versehen werden soll:

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich abgelehnt

Herr Sachse lässt **3.** über die gesamte Beschlussvorlage mit der Variante 2 als Vorzugsvariante abstimmen:

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich befürwortet

Der Ausschuss für Bau, Planung und Umwelt befürwortet die Vorplanung mit Stand vom November 2012 für den Ausbau der Verkehrsanlage Ludwig-Sandberg-Straße, vorbehaltlich der Bestätigung des Haushaltsplanes 2013/2014.

TOP 10.2

Vorplanung Ausbau der Verkehrsanlage Blumenwerderstraße BV/911/2012

Frau Fimmel, ASPHALTA; Niederlassung Eberswalde stellt in einer Präsentation die Vorplanung Ausbau Verkehrsanlage Blumenwerder Straße vor.

siehe Anlage 9

Herr Kumm findet beide Varianten gut, daher ist seiner Meinung nach der kostengünstigeren Variante den Vorzug zu geben.

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich befürwortet

Der Ausschuss Bau, Planung und Umwelt befürwortet die Vorplanung der Verkehrsanlage Blumenwerder Straße, Variante 2, Stand Dezember 2012, vorbehaltlich der Bestätigung des Haushaltsplanes 2013/2014.

(außerhalb des Protokolls: Der Haushalt 2013/2014 ist bestätigt)

TOP 10.3

Wiederbefahrbarmachung der L 293 ("Telekomstraße") zwischen der Stadt Eberswalde und der Stadt Biesenthal

BV/892/2012

Frau Fellner gibt einleitend einige Erläuterungen zur Telekomstraße.

Seitens der Verwaltung gibt es vier sinnvolle Varianten, diese sollten untersucht werden. Die Varianten beinhalten den Ausbau der Straße, die Straße bleibt wie sie ist, den Bau einer Fahrradstraße oder die Herrichtung eines reinen Fahrradweges.

Herr Sachse schlägt vor, erst nach Vorlage der Untersuchungen der Varianten zur Telekomstraße eine Entscheidung zu treffen. Frau Fellner sagt dazu, dass im Frühsommer diese Untersuchung zur Variantengegenüberstellung vorliegen wird.

Herr Wrase hinterfragt die Fördermöglichkeiten vom Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft für die Förderung für einen eventuellen Ausbau der Straße.

Frau Fellner antwortet, dass diese Richtlinie beendet ist und für diese Straße nicht mehr in Frage kommt.

Herr Grohs schließt sich diesem Vorschlag von Herrn Sachse an.

Herr Grohs führt aus, dass die Untersuchungen der Lösungsmöglichkeiten zur Telekomstraße bereits Bestandteil des Beschlusses des Verkehrsentwicklungsplanes im Jahr 2008 waren.

Frau Oehler führt aus, dass im Beschluss des Verkehrsentwicklungsplanes aus wirtschaftlichen, ökologischen und verkehrsplanerischen Gründen empfohlen wurde, die Telekomstraße nicht auszubauen. Die Telekomstraße wurde im Rahmen der Erarbeitung des Verkehrsentwicklungsplanes ausführlich untersucht.

Über die Beschlussvorlage wurde nicht abgestimmt.

TOP 10.3.1

Änderungsantrag zur BV/892/2012 Wiederbefahrbarmachung der L 293 ("Telekomstraße") zwischen der Stadt Eberswalde und der Stadt Biesenthal

Der Änderungsantrag wurde nicht behandelt und es erfolgte keine Abstimmung.

Wolfgang Sachse
Vorsitzender des
Ausschusses für Bau,
Planung und Umwelt

E. Martin
Schriftführerin

